



Adolf Heyden, 1899

und welche Veredelungstechniken verwendet wurden. In diesem Buch sind zahlreiche Gläser chronologisch geordnet. Eine umfangreiche Sammlung an Motiven, Entwürfen und Zeichnungen – insgesamt über 600 – wird hier erstmals vorgestellt. 650 Glasobjekte werden ausführlich beschrieben. Das Buch umfasst 340 Seiten.



Otto Thamm, 1901



Form O. Thamm 1895, Dekor Max Rade 1899

Es ist die erste umfassende Monographie zum Thema Fritz Heckert. Das Unternehmen war spezialisiert auf Cyprien-, Jodhpur- und so genannte „altdeutsche“ Glasobjekte mit bunter Emailmalerei. Anlässlich der Buchübergabe wurde eine umfangreiche Ausstellung im Glasmuseum Passau mit dem gleichnamigen Titel vorbereitet. Mit diesem Buch steht der Glasforschung eine kostbare Quelle zum Stand der Technologie auf den Gebieten Emailmalerei und Irisierung zur Verfügung. Buch und Ausstellung unterstreichen die führende Rolle von Fritz Heckert besonders auf dem Gebiet emailbemalter Gläser die weltweit exportiert wurden.



Form Otto Thamm, 1901. Dekor Ludwig Sütterlin, 1902



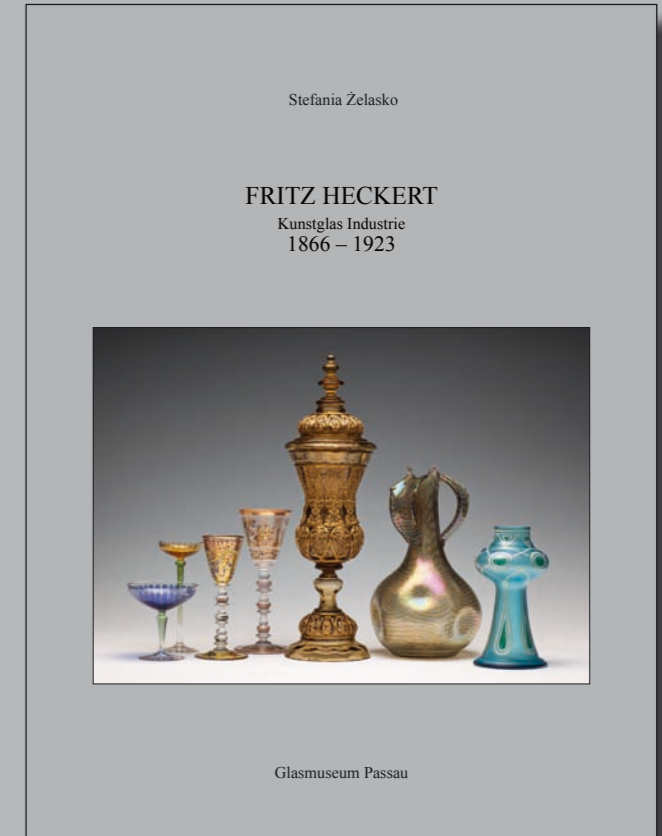
Musterbuch, Museum Karkonoskie Jelenia Góra, MJG 6350s

Alle Glasobjekte, Eigentum Glasmuseum Passau

Herausgeber: Georg und Peter Höttl  
Text: Stefania Zelasko  
Photo: Arkadiusz Podstawka

© 2012 Verlag Rotel Tours Das Rollende Hotel,  
Georg und Peter Höttl GmbH & Co. KG, Tittling  
Glasmuseum Passau, 94032 Passau

ISBN: 927218-76-6



Stefania Żelasko

**FRITZ HECKERT**

Kunstglas Industrie  
1866 – 1923



Glasmuseum Passau





Oskar Jummel, 1878

Friedrich Wilhelm Heckert wird 1837 in Halle geboren, entstammt einer Glaserfamilie und stirbt 1887 in München. Er gründet 1866 eine Firma in Niederschreiberhau, die sich mit farbig bemalten Spiegelscheiben, Kronleuchtern und Knopfherstellung befasst.

Durch die Verwendung moderner, selbst entwickelter Maschinen gelingt es der Firma Heckert, die böhmische Produktion zu übertreffen.



Oskar Jummel, 1883



Friedrich Albert Cremer, 1883

Die Firmengeschichte lässt sich bis ins Jahr 1866 zurückverfolgen. In diesem Jahr verkauft Carl Heckert seinem Bruder Fritz die Felsen-Schleifmühle im heutigen Niederschreiberhau. Carl Heckert hat diese ein Jahr zuvor erworben.

1872 erwirbt Fritz Heckert eine Brauerei in Petersdorf, die er nach einem Umbau 1875 als Glasfabrik (nur Veredelungsbetrieb) registriert. 1879 erklärt er persönlich, dass er keine eigene Glashütte besitzt. Rohgläser bezieht er aus der Josephinenhütte.

Nach seinem Tod baut und führt seine zweite Frau Sophie Emilie Heckert, geborene Wesche, verw. Bruns zusammen mit ihrem Schwiegersohn Otto Thamm eine Glashütte. Diese Glashütte wird im Januar 1889 eröffnet.

Otto Traugott Thamm ist nicht nur begnadeter Leiter der Glashütte sondern auch aus-



Oskar Jummel, 1885



Oskar Jummel, 1880 sign.

gezeichneter Designer. Von ihm stammen die besten Gläser des Jugendstils. Die neu entdeckten Entwürfe bestätigen das.

Die Firma Fritz Heckert ist ein Familienunternehmen: aktiv tätig sind die zweite Frau von Fritz Heckert, Sophie Emilie Heckert, deren Schwiegersohn Otto Thamm und Bruno Heckert, ein Sohn aus erster Ehe von Fritz Heckert. Berater und Hauptdesigner war deren Schwager Oskar Jummel.

Unschätzbare Quellen sind die original erhaltenen, handgemalten Entwürfe von Oskar Jummel, Friedrich Albert Cremer, Ferdinand Luthmer und Adolf Heyden, die in der Zeit des



Oskar Jummel, 1885



Nachahmungen nach Reuleaux, 1883

Historismus entstanden, sowie mehr als 200 Zeichnungen von Otto Ernst Traugott Thamm und Ludwig Carl Sütterlin, signierte Objekte von Max Rade, Willi Meitzen und Adolf Heyden im Stil des Jugendstils, sowie später auch von Martin Ehrling und Martin Erbs-Heinemann für die Moderne.

Aus den Archivalien kann man entnehmen, wie groß und umfangreich die Produktion war



Adolf Heyden, 1885